



DIE ZEIT LÄUFT ...

... und leider oft schneller als uns lieb ist. Die spannende Ausstellung «Kuriositäten der Zeitmessung» im Uhrenmuseum Beyer an der Zürcher Bahnhofstrasse schliesst bereits am 29. Februar ihre Tore. Ein Trost: Manche der gezeigten Objekte können auch in der ständigen Sammlung bewundert werden.

TEXT: ANDREAS FISCHER | PHOTOS: DANY SCHULTHESS



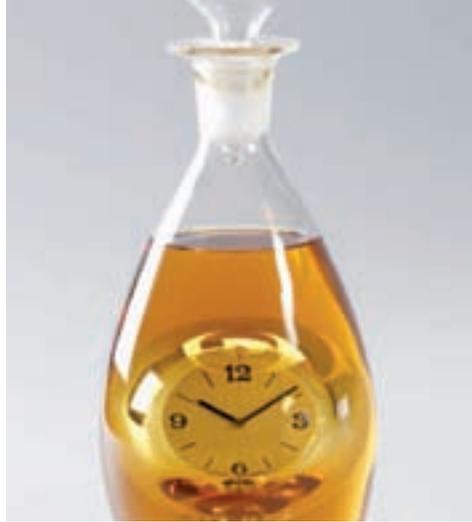


Beyer Chronometrie an der Zürcher Bahnhofstrasse ist das älteste Uhrengeschäft der Schweiz. In seinem Untergeschoss ist das Beyer-Museum zur Geschichte der Zeitmessung mit einer der weltweit wichtigsten, privaten Uhrensammlungen untergebracht. Der Verein Zürcher Museen erkor es dieses Jahr zum Museum des Monats Februar – Grund genug für eine Sonderausstellung mit Objekten, die aufgrund ihrer Gehäuse, spezieller Zeitanzeigen und

Zusatzfunktionen faszinieren. In der ständigen Sammlung müssen diese normalerweise hinter den grossen Prunkstücken zurückstehen.

Kuriositäten. Da gibt es zierliche, emailierte Formuhren aus der Zeit zwischen 1790 bis 1850, als eigentlich weisse Zifferblätter Mode waren. Sie wurden in Genf gefertigt, und oft auf das Interieur des Käufers abgestimmt.

Der schauerliche Totenkopf stammt aus Wien. Bei andern, verspielten Stücken findet sich eine winzige Uhr im Kelch einer Blüte, in der Fackel der Freiheitsstatue, auf dem Rücken eines Kamels oder in einem Käfig mit beweglichen Vögelchen. In einer Zeit ohne Radio und Fernsehen hatten Uhren auch Unterhaltungswert. Davon zeugt die in eine Landschaft eingebaute Uhr. Sie lässt drei Kolibris sich bewegen und zwitschern. Die Familie am



Objekte aus der Sonderausstellung
«Kuriositäten der Zeitmessung»
im Uhrenmuseum Beyer.
Finissage am Freitag, 29.2.2008, 15 Uhr.

Interessante Uhren gibt es auch
an der Baselworld 2008 zu bewundern:
Die Uhren- und Schmuckmesse
in der Mustermesse Basel
findet vom 3. bis 10. April 2008 statt.
www.baselworld.ch

Piano dagegen wiegt die Köpfe im Takt der Musik, während eine integrierte Taschenuhr die Zeit anzeigt.

Die neue Zeit. Die Industrialisierung zwang immer mehr Menschen, sich an genaue Zeiten zu halten. Die zuverlässige und günstige Rosskopf-Taschenuhr kam dem entgegen – eine Swatch des 19. Jahrhunderts! Selbst die digitale Anzeige ist keine Erfindung unserer Zeit: eine versil-

berte Tischuhr benutzte bewegliche Kärtchen für die Zeitanzeige. Uhren wurden aber auch in allerlei Miniaturgegenstände eingebaut, etwa in den verkleinerten Kühlergrill verschiedener Automarken und gar in einen Mini-Pneu.

Die in einen Spazierstock eingebaute Uhr erinnert daran, dass feinere Herren damals gern auf den neu erbauten Prachtstrassen der grossen Städte flanieren. Doch die Müsiggänger konnten den Fort-

schritt nicht aufhalten. Henry Ford erfindet die Fertigungsstrasse. Sein Wahlspruch hiess: «Zeit ist Geld». Treffend illustriert die in eine 20-Dollar-Münze integrierte Uhr diese neue Einstellung zur Zeit.

Uhrenmuseum Beyer
Bahnhofstrasse 31, Zürich
Tel. 043 344 63 63
www.beyer-ch.com
Öffnungszeiten: Mo–Fr 14–18 Uhr